

Der Großteil des Fondsvermögens entfällt auf die Allianz Versorgungskasse VVaG, München. Diese Einrichtung versichert alle Mitarbeiter der inländischen Versicherungsunternehmen und wird nicht konsolidiert.

Das Fondsvermögen enthält keine Aktien von Unternehmen des Allianz Konzerns und keine vom Allianz Konzern genutzten Immobilien.

Der Allianz Konzern beabsichtigt, schrittweise die Aktienquote für das Fondsvermögen der leistungsorientierten Pensionspläne an die Zielallokation heranzuführen.

Beitragszahlungen

Für das Geschäftsjahr 2008 erwartet der Allianz Konzern für leistungsorientierte Pensionspläne Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen in Höhe von 303 Mio € sowie direkte Rentenzahlungen an Begünstigte mit direkt zugesagten Pensionsansprüchen in Höhe von 382 Mio €.

Beitragszusagen

Beitragszusagen werden über externe Versorgungsträger oder ähnliche Institutionen finanziert. Dabei werden an diese Einrichtungen fest definierte Beiträge (z. B. bezogen auf das maßgebliche Einkommen) gezahlt, wobei der Anspruch des Leistungsempfängers gegenüber diesen Einrichtungen besteht und der Arbeitgeber über die Zahlung der Beiträge hinaus faktisch keine weitere Verpflichtung hat. Bei den externen Versorgungsträgern und ähnlichen Institutionen handelt es sich vor allem um den Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin, bei dem im Wesentlichen die Mitarbeiter der inländischen Banken versichert sind.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Aufwendungen für Beitragszusagen in Höhe von 282 (2006: 223; 2005: 192) Mio € getätigt. Zusätzlich zahlte der Allianz Konzern Beiträge zu staatlichen Pensionsplänen in Höhe von 398 (2006: 381; 2005: 362) Mio €.

48 Aktienbasierte Vergütungspläne

Group-Equity-Incentive-Pläne

Die Group-Equity-Incentive-Pläne (GEI-Pläne) des Allianz Konzerns unterstützen die Ausrichtung des Top-Managements, insbesondere des Vorstands, auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Die GEI umfassen virtuelle Optionen (Stock Appreciation Rights) und virtuelle Aktien (Restricted Stock Units).

Stock-Appreciation-Rights-Pläne

Die Stock Appreciation Rights, die einem Planteilnehmer gewährt wurden, verpflichten den Allianz Konzern in Bezug auf jedes gewährte Recht, den Unterschiedsbetrag zwischen dem Börsenkurs der Allianz Aktie am Tag der Ausübung und dem Referenzkurs als Barzahlung zu leisten. Der maximale Unterschied ist auf 150% des Referenzkurses begrenzt. Der Referenzkurs entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Allianz SE Aktie an den zehn Börsentagen, die im Ausgabejahr der Bilanzpressekonferenz der Allianz SE folgen. Die Stock Appreciation Rights können nach einer zweijährigen Sperrfrist ausgeübt werden und verfallen nach sieben Jahren. Nach Ablauf der Sperrfrist können die Stock Appreciation Rights vom Planteilnehmer ausgeübt werden, sofern folgende Marktbedingungen erfüllt sind:

- Der Kurs der Allianz SE Aktie hat während der Laufzeit den Dow Jones Europe STOXX Price Index mindestens einmal während eines Zeitraums von fünf aufeinanderfolgenden Börsentagen übertroffen.
- Der Aktienkurs der Allianz SE übersteigt den Referenzkurs bei Ausübung um mindestens 20%.

Darüber hinaus werden Stock Appreciation Rights vor dem Ablauf der Sperrfrist unter der Voraussetzung, dass die genannten Marktbedingungen erfüllt sind, durch das Unternehmen ausgeübt, wenn ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb des Allianz Konzerns ändern oder ein Planteilnehmer wegen betriebsbedingter Kündigung ausscheidet.

Die am letzten Tag des Plans nicht ausgeübten Rechte werden automatisch ausgeübt, sofern die oben genannten Bedingungen erfüllt sind. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind oder ein Teilnehmer des Plans aus dem Beschäftigungsverhältnis zum Allianz Konzern ausgeschieden ist, verfallen die Rechte.

Der Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung wird mittels eines Cox-Rubinstein-Binomialmodells bestimmt. Die Volatilität wird aus beobachtbaren historischen Marktpreisen abgeleitet. Sind bezüglich des Ausübungsverhaltens von den Stock Appreciation Rights keine historischen Informationen verfügbar (alle Pläne, die von 1999 bis 2002 ausgegeben wurden, sind nicht im Geld), wird angenommen, dass die erwartete Laufzeit der Zeit bis zum Verfall der Stock Appreciation Rights entspricht.

Die folgende Tabelle stellt die Annahmen für die Berechnung des Zeitwerts der Stock Appreciation Rights zum Zeitpunkt der Gewährung dar.

	2007	2006	2005
Erwartete Volatilität	27,9%	28,0%	27,8%
Risikofreier Zinssatz	3,9%	4,1%	3,1%
Erwartete Dividendenrendite	3,0%	1,6%	1,9%
Aktienkurs	158,01 €	123,67 €	99,33 €
Erwartete Laufzeit (Jahre)	7	7	7

Die Stock Appreciation Rights werden vom Allianz Konzern als Vergütungen mit Barausgleich bilanziert. Daher erfasst der Allianz Konzern den Zeitwert der Stock Appreciation Rights periodengerecht über die Sperrfrist als Personalaufwand. Nach Ablauf der Sperrfrist werden jegliche Änderungen des Zeitwerts der nicht ausgeübten Rechte als Personalaufwand verbucht. In dem zum 31. Dezember 2007 endenden Geschäftsjahr belief sich der gesamte Personalaufwand im Zusammenhang mit den nicht ausgeübten Rechten auf 18 (2006: 116; 2005: 99) Mio €.

Zum 31. Dezember 2007 bildete der Allianz Konzern für die nicht ausgeübten Stock Appreciation Rights eine Rückstellung in Höhe von 182 (2006: 276) Mio € und erfasste sie unter Andere Verbindlichkeiten.

Restricted-Stock-Units-Pläne

Durch die einem Planteilnehmer gewährten Restricted Stock Units ist der Allianz Konzern verpflichtet, eine dem durchschnittlichen Börsenkurs der Allianz SE Aktie in den zehn Handelstagen, die dem Ablauf der Sperrfrist vorausgehen, entsprechende Barzahlung zu leisten oder für jedes gewährte Recht eine Allianz SE Aktie oder ein anderes gleichwertiges Eigenkapitalinstrument auszugeben. Die Restricted Stock Units haben eine Sperrfrist von fünf Jahren. Der Allianz Konzern übt die Restricted Stock Units am ersten Handelstag nach Ablauf ihrer Sperrfrist aus. Am Ausübungstag kann der Allianz Konzern die Erfüllungsmethode für die einzelnen Restricted Stock Units bestimmen.

Darüber hinaus werden Restricted Stock Units vor dem Ablauf der Sperrfrist durch das Unternehmen ausgeübt, wenn ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb des Allianz Konzerns ändern oder ein Planteilnehmer wegen betriebsbedingter Kündigung ausscheidet.

Die Restricted Stock Units sind virtuelle Aktien ohne Berücksichtigung von Dividendenzahlungen. Die Berechnung des Zeitwerts erfolgt durch Subtraktion der Barwerte der erwarteten zukünftigen Dividendenzahlungen vom jeweils herrschenden Kurs am Bewertungstag.

Die folgende Tabelle stellt die Annahmen für die Berechnung des Zeitwerts der Restricted Stock Units zum Zeitpunkt der Gewährung dar.

	2007	2006	2005
Durchschnittlicher Zinssatz	3,9%	3,8%	2,8%
Durchschnittlicher Dividenden- denertrag	3,2%	1,5%	1,9%

Die Restricted Stock Units werden vom Allianz Konzern als Vergütungen mit Barausgleich bilanziert, weil der Allianz Konzern einen Barausgleich plant. Daher erfasst der Allianz Konzern den Zeitwert der Restricted Stock Units periodengerecht über die Sperrfrist als Personalaufwand. In dem zum 31. Dezember 2007 endenden Geschäftsjahr verbuchte der Allianz Konzern im Zusammenhang mit den nicht ausübenden Restricted Stock Units einen Personalaufwand von 55 (2006: 85; 2005: 49) Mio €.

Zum 31. Dezember 2007 bildete der Allianz Konzern für die nicht ausübenden Restricted Stock Units eine Rückstellung in Höhe von 209 (2006: 157) Mio € und erfasste sie unter Andere Verbindlichkeiten.

Aktienbezogene Vergütungspläne von Tochterunternehmen des Allianz Konzerns

PIMCO LLC Class B Unit Purchase Plan

Bei der Übernahme von AGI L.P. in dem zum 31. Dezember 2000 endenden Geschäftsjahr hat die Allianz SE die Pacific Investment Management Company LLC (PIMCO) dazu veranlasst, einen Class B Unit Purchase Plan (Class B Plan) zugunsten der Mitglieder der Geschäftsleitung der PIMCO aufzulegen. Gemäß diesem Plan haben die Teilnehmer einen vorrangigen Anspruch auf 15% des berechtigten operativen Ergebnisses von PIMCO.

Die im Rahmen des Plans ausgegebenen Class B Units haben eine drei- bis fünfjährige Sperrfrist und können von AGI L.P. bei Tod, Invalidität oder Ausscheiden des Teilnehmers vor Ablauf der Sperrfrist zurückgekauft werden. Außerdem hat AGI L.P. seit dem 1. Januar 2005 das Recht, jährlich einen Teil der ausgeübten Class B Units zurückzukaufen, und die Beteiligten haben das Recht, dies von AGI L.P. zu verlangen. Das Kaufs- oder Verkaufsrecht kann erstmals sechs Monate nach Ablauf der Erdienungsphase ausgeübt werden. Der Rückkaufpreis wird am Rückkaufstag auf dem dann ermittelten Wert der zurückgekauften Class B Units basieren. Da die Teilnehmer eine Verkaufsoption auf Class B Units besitzen, wird der Class B Plan als Vergütung mit Barausgleich bilanziert.

Der Allianz Konzern erfasst daher den Zeitwert der Class B Units periodengerecht über die Sperrfrist als Personalaufwand. Bei Ablauf der Sperrfrist werden jegliche Änderungen des Zeitwerts der Class B Units als Personalaufwand verbucht. In dem zum 31. Dezember 2007 endenden Geschäftsjahr verbuchte der Allianz Konzern im Zusammenhang mit Class B Units einen Personalaufwand von 362 (2006: 383; 2005: 536) Mio €. Zusätzlich wies der Allianz Konzern im Zusammenhang mit dem Anspruch auf das berichtigte operative Ergebnis von PIMCO einen Aufwand von 126 (2006: 140; 2005: 141) Mio € aus. In dem zum 31. Dezember 2007 endenden Geschäftsjahr übte der Allianz Konzern Kaufoptionen auf 22 155 Class B Units aus. Der ausgezahlte Gesamtbetrag im Zusammenhang mit dieser Transaktion belief sich auf 324 Mio €.

Der ausgewiesene Gesamtpersonalaufwand für nicht ausgeübte Class B Units wird als Rückstellung unter Andere Verbindlichkeiten verbucht. Zum 31. Dezember 2007 bildete der Allianz Konzern für die Class B Units eine Rückstellung in Höhe von 1 350 (2006: 1 455) Mio €.

Dresdner Kleinwort

Der Allianz Konzern hält für ausgewählte Mitarbeiter des Unternehmensbereichs Dresdner Kleinwort (DrK) einen Bonusplan bereit, der die Zuteilung von Allianz SE Aktien vorsieht. In Ländern, in denen eine Vergütung in Form von Aktien nicht zulässig ist, erhalten die Mitarbeiter Ansprüche auf Barzahlungen in Höhe des Werts der entsprechenden Anzahl von Allianz SE Aktien. Die Übertragung der Aktien erfolgt über die auf die anfängliche Zuteilung folgenden drei Jahre verteilt. Die Anzahl der auszuschüttenden Aktien wird von ausscheidenden Berechtigten und von den operativen Ergebnissen der Folgejahre beeinflusst. Ist das Ergebnis positiv, kommen zusätzliche Aktien hinzu; ist das Ergebnis negativ, wird die Anzahl der auszuschüttenden Aktien verringert. Die Höhe der operativen Ergebnisse von DrK bestimmt einen Teil der zuzuteilenden Ansprüche. In Abhängigkeit von den erreichten Ergebniszielen des abgelaufenen Geschäftsjahres können alle ergebnisabhängigen Ansprüche vor Zuteilung verfallen.

2007 wurden insgesamt 1 164 377 (2006: 1 405 646) Zuteilungsrechte von DrK gewährt. Der durchschnittliche Zeitwert je Recht am Zuteilungstag betrug 162,78 (2006: 135,40) €. Hiervon wurden 1 068 189 (2006: 1 303 856) Rechte mit Zuteilung von Allianz SE Aktien ausgegeben. 96 188 Rechte (2006: 101 791) sind mit Ansprüchen auf Barauszahlung versehen.

Die Ansprüche auf Übertragung von Aktien der Allianz SE werden durch den Allianz Konzern als Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert. Der gesamte Personalaufwand wird über den Zeitwert zum Gewährungsdatum ermittelt und über die dreijährige Sperrfrist als Aufwand gebucht. Die Ansprüche auf Barzahlungen werden durch den Allianz Konzern als Vergütungen mit Barausgleich bilanziert. Der gesamte Vergütungsaufwand für die Ansprüche auf Barzahlungen wird periodengerecht auf der Basis des Zeitwerts über die Sperrfrist als Personalaufwand gebucht. Nach Ablauf der Sperrfrist werden jegliche Änderungen des Zeitwerts der nicht ausgeübten Rechte mit Barausgleich als Personalaufwand verbucht. In dem zum 31. Dezember 2007 endenden Geschäftsjahr verbuchte der Allianz Konzern im Zusammenhang mit den nicht übertragenen Aktien einen Personalaufwand von 103 (2006: 135) Mio €. Davon wurden 95 (2006: 125) Mio € für Rechte mit Zuteilung von Allianz SE Aktien aufgewandt.

Zum 31. Dezember 2007 bildete der Allianz Konzern für die nicht erfüllten Ansprüche auf Aktienübertragung durch Barausgleich eine Rückstellung in Höhe von 13 (2006: 10) Mio €.

Aktienoptionsplan der AGF Gruppe

Die AGF Gruppe hat berechtigten Führungskräften der AGF Gruppe und ihrer Tochtergesellschaften sowie bestimmten Angestellten, deren Leistung dies rechtfertigte, Kaufoptionen auf die AGF Aktie angeboten. Hauptziel des Aktienoptionsplans ist es, wichtigen Führungskräften einen Anreiz zum Verbleib in der AGF Gruppe zu geben und ihre Vergütung an die Performance der AGF Gruppe zu knüpfen.

In dem zum 31. Dezember 2007 endenden Geschäftsjahr wurden im Rahmen des Tender Offer sowie des Squeeze-Out alle verbliebenen AGF Aktien von Minderheitsaktionären aufgekauft (siehe Anmerkung 4 bezüglich der Akquisition der AGF und Aufkauf der Minderheitenanteile). Gemäß einer Vereinbarung („Liquidity Agreement“) zwischen Allianz SE, AGF und den Berechtigten (AGF Mitarbeitern) der Aktienoptionspläne aus den Jahren 2003–2006 hat der Allianz Konzern das Recht, alle AGF Aktien aufzukaufen, die aufgrund der Ausübung dieser Aktienoptionspläne ausgegeben werden (nach der „Verkaufsperiode“, in der die Berechtigten ein Verkaufsrecht gegenüber der Allianz haben). Der Barausgleich durch die Allianz SE erfolgt in Höhe des Durchschnittskurses der Allianz SE Aktien der letzten 20 Tage vor Ausübung des Verkaufs- bzw. Kaufrechts, multipliziert mit dem Verhältnis aus dem im Tender Offer für jede AGF Aktie vorgeschlagenen Barausgleich (126,43 €) und dem Aktienkurs der Allianz SE am 16. Januar 2007 (155,72 €). Im Falle von Transaktionen, die das Stammkapital bzw. das Eigenkapital der Allianz oder der AGF beeinflussen, wird dieses

Verhältnis entsprechend angepasst. Der Barausgleich beruht auf dem ursprünglichen Angebot für jede AGF Aktie im Tender Offer. Zum 31. Dezember 2007 waren alle ausgegebenen Aktien aus diesen Plänen ausübbar.

Aufgrund der Auswirkungen des Liquidity Agreements verbucht die Allianz Gruppe die AGF Aktienoptionspläne nun als Pläne mit Barausgleich, da alle AGF Mitarbeiter einen Barausgleich für ihre AGF Aktien erhalten werden. Somit verbucht der Allianz Konzern alle Änderungen des Zeitwerts in Zusammenhang mit noch nicht ausgeübten Plänen als Personalaufwand.

Die Effekte aus diesen Umwandlungen, die den Zeitwert der AGF Aktienoptionspläne für die AGF Mitarbeiter erhöht haben, wurden zum Zeitpunkt der Modifizierung als Aufwand verbucht und betragen im Berichtsjahr 15 Mio €. Die Modifizierung des Ausgleichs von Aktienzuteilung zu Barauszahlung für die ausübaren Optionen wurde direkt im Eigenkapital berücksichtigt und belief sich für das Geschäftsjahr 2007 auf 18 Mio €.

Ursprünglich wurden diese Optionen unabhängig von den Vergütungsplänen des Allianz Konzerns gewährt. An den entsprechenden Zuteilungstagen lag der Ausübungskurs der AGF Aktienoptionspläne bei mindestens 85% des Börsenkurses. Die Höchstlaufzeit der gewährten Aktienoptionen betrug acht Jahre.

Der Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung wurde mittels eines Cox-Rubinstein-Binomialmodells bestimmt. Die Volatilität wurde aus beobachtbaren historischen Marktpreisen entsprechend der erwarteten Laufzeit der Optionen abgeleitet. Als erwartete Laufzeit wurde die Zeit bis zum Verfall der Optionen angesetzt.

Die folgende Tabelle zeigt die ursprünglichen Zeitwerte der gewährten Optionen zum Datum der Ausgabe sowie die Berechnungsgrundlagen für den Zeitwert.

	2006	2005
Zeitwert	24,87 €	17,40 €
Annahmen:		
Aktienkurs bei Gewährung	110,20 €	77,95 €
Erwartete Laufzeit (Jahre)	5	8
Risikofreier Zinssatz	3,9%	2,7%
Erwartete Volatilität	28,0%	27,5%
Dividendenertrag	4,5%	4,0%

Aufgrund des am 30. Juni 2007 in Kraft getretenen Liquidity Agreement haben sich die Bewertungsparameter für die AGF Aktienoptionspläne geändert.

Die folgende Tabelle stellt die Annahmen für die Berechnung des Zeitwerts nach Berücksichtigung der Auswirkungen des Liquidity Agreement dar.

	2006	2005
Zeitwert	48,38 €	64,73 €
Annahmen:		
Aktienkurs zum Zeitpunkt der Änderung	172,95 €	172,95 €
Erwartete Laufzeit (Jahre)	6	5
Risikofreier Zinssatz	4,5%	4,5%
Erwartete Volatilität	28,0%	30,0%
Dividendenertrag	3,2%	3,1%

In dem zum 31. Dezember 2007 endenden Geschäftsjahr belief sich der gesamte Personalaufwand im Zusammenhang mit den geänderten AGF Aktienoptionsplänen auf 15 Mio €. Zum 31. Dezember 2007 bildete der Allianz Konzern für die AGF Optionspläne eine Rückstellung in Höhe von 46 Mio €.

Allianz SE Aktienoptionsplan der RAS Gruppe (modifizierter Aktienoptionsplan der RAS Gruppe 2005)

Die RAS Gruppe hat berechtigten Mitgliedern der oberen Führungsebene Kaufoptionen auf RAS Stammaktien gewährt. Jede dieser gewährten Aktienoptionen unterliegt einer Sperrfrist von 18 bis 24 Monaten, und die Optionen verfallen nach einem Zeitraum von sechseinhalb bis sieben Jahren nach dem Datum der Ausgabe.

Die Aktienoptionen können jederzeit nach der Sperrfrist und vor Verfall ausgeübt werden, vorausgesetzt, dass

- der Kurs der RAS Aktie bei Ausübung mindestens 20% über dem Durchschnittskurs im Januar des Jahres der Gewährung liegt (für die Gewährung im Jahr 2001 ist der Schwellenwert 10%) und
- die Kursentwicklung der RAS Aktie im Jahr der Gewährung diejenige des Versicherungsindex Mailands im selben Jahr übertrifft.

Der Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung wird mittels eines Trinomialmodells bestimmt. Die Volatilität wird aus beobachtbaren historischen Marktpreisen entsprechend der erwarteten Laufzeit der Optionen abgeleitet. Als erwartete Laufzeit wird die Zeit bis zum Verfall der Optionen angesetzt.

Die folgende Tabelle zeigt den Zeitwert gewährter Optionen zum Datum der Ausgabe sowie die Berechnungsgrundlagen für den Zeitwert.

	2005
Zeitwert	1,91 €
Annahmen:	
Aktienkurs bei Gewährung	17,32 €
Erwartete Laufzeit (Jahre)	7
Risikofreier Zinssatz	3,4%
Erwartete Volatilität	18,0%
Dividendenertrag	7,1%

Es folgt ein Überblick über die Anzahl und den gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis der ausstehenden und der ausübenden Optionen.

	Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Zum 1.1. 2005 ausstehend	2 261 000	13,55
Gewährt	1 200 000	17,09
Ausgeübt	- 2 041 000	13,47
Verfallen	- 467 000	15,78
Zum 31.12.2005 ausstehend	953 000	17,09
Änderung	- 953 000	17,09
Zum 31.12.2006 ausstehend	—	—
Zum 31.12.2006 ausübbar	—	—

Mit Inkrafttreten der Fusion von Allianz SE und RAS wurde der RAS Aktienoptionsplan geändert. Die noch ausstehenden der im Geschäftsjahr 2005 ausgegebenen Aktienoptionen sind durch Allianz SE Aktienoptionen auf der Basis des Verhältnisses von 1 Allianz SE zu 5,501 RAS Aktienoptionen ersetzt worden. Die ausstehenden 953 000 RAS Aktienoptionen wurden durch 173 241 Allianz SE Optionen ersetzt. Die Allianz SE Aktienoptionen haben ebenfalls eine Sperrfrist von zwei Jahren. Die oben beschriebenen Marktbedingungen wurden durch Ergebnisbedingungen ersetzt, wobei diese bereits am Tag der Planänderung erfüllt waren.

In dem zum 31. Dezember 2006 endenden Geschäftsjahr erfasste der Allianz Konzern im Zusammenhang mit den Aktienoptionen einen Personalaufwand in Höhe von 1 (2005: 1) Mio €.

Nach der Modifizierung wurde das Bewertungsmodell für den Allianz SE Aktienoptionsplan der RAS Gruppe nicht verändert. Nichtsdestoweniger mussten die zugrunde liegenden Annahmen angepasst werden. Die folgende Tabelle zeigt den Zeitwert gewährter Optionen zum Datum der Ausgabe sowie die Berechnungsgrundlagen für den Zeitwert.

	2006
Zeitwert	66,35 €
Annahmen:	
Aktienkurs zum Zeitpunkt der Änderung	145,41 €
Erwartete Laufzeit (Jahre)	5
Risikofreier Zinssatz	3,9%
Erwartete Volatilität	30,5%
Dividendenertrag	1,5%

Es folgt ein Überblick über die Anzahl und den gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis der ausstehenden und der ausübenden Optionen.

	2007		2006	
	Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Zum 1.1. ausstehend	173 241	93,99	—	—
Gewährt	—	—	173 241	93,99
Ausgeübt	—	—	—	—
Verfallen	- 41 992	84,51	—	—
Ausgelaufen	—	—	—	—
Zum 31.12. ausstehend	131 249	80,74	173 241	93,99
Zum 31.12. ausübbar	—	—	—	—

Für das zum 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr betrug der gesamte innere Wert der ausstehenden Aktienoptionen 11 (2006: 11) Mio €.

Die ausstehenden Optionen hatten zum 31. Dezember 2007 einen Ausübungspreis von 80,74 € und eine gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit von vier Jahren.

Die Ansprüche auf Übertragung von Aktien der Allianz SE werden durch die RAS Gruppe als Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert. Der gesamte Personalaufwand wird über den Zeitwert zum Gewährungsdatum ermittelt und über die Sperrfrist als Aufwand gebucht.

In dem zum 31. Dezember 2007 endenden Geschäftsjahr verbuchte der Allianz Konzern im Zusammenhang mit den Aktienoptionen einen Personalaufwand in Höhe von 4 (2006: 6) Mio €.

Aktienkaufpläne für Mitarbeiter

Aktien der Allianz SE werden berechtigten Mitarbeitern in 24 Ländern durch den Allianz Konzern zu vergünstigten Konditionen angeboten. Für diese Aktien gelten Sperrfristen zwischen einem und fünf Jahren. Die Anzahl der im Rahmen dieser Pläne an Mitarbeiter verkauften Aktien belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf 939 303 (2006: 929 509; 2005: 1 144 196) Stück. Zum 31. Dezember 2007 verbuchte der Allianz Konzern einen Personalaufwand in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen dem Marktpreis (niedrigster Börsenkurs der Allianz SE Aktie im offiziellen Handel in Deutschland am 6. September 2007) und dem vergünstigten Preis der von Mitarbeitern gekauften Aktien von 30 (2006: 25; 2005: 24) Mio €.

Darüber hinaus hat die AGF Gruppe im Jahr 2006 berechtigten Mitarbeitern in Frankreich AGF Aktien zu vergünstigten Konditionen angeboten. Die Anzahl der im Rahmen dieser Pläne an Mitarbeiter verkauften Aktien belief sich im Geschäftsjahr 2006 auf 651 012. Im Geschäftsjahr 2006 wurde ein Personalaufwand in Höhe von 12 Mio € verbucht. Aufgrund des Tender Offer wurden alle AGF Aktien von der Allianz SE aufgekauft.

Andere Aktienoptions- und Beteiligungspläne

Der Allianz Konzern verfügt über andere lokale aktienbasierte Vergütungspläne, darunter Aktienoptions- und Mitarbeiterbeteiligungspläne, die jedoch weder einzeln noch zusammengenommen erheblichen Einfluss auf den konsolidierten Konzernabschluss haben. Die Summe der Aufwendungen, die für diese Pläne insgesamt im Geschäftsjahr 2007 ausgewiesen wurden, beläuft sich auf 4 (2006: 3; 2005: 4) Mio €.